№ 1914. Freitag, 19. Juni. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Brüssel, 17. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen ist eben mit dem regelmäßigen Zuge nach Ostende abgereist und wird sich am Abend in Ostende einschiffen. Der Herzog und die Herzogin von Brabant und der Graf von Flandern gaben ihr das Geleit bis zum Bahnhofe.

London, 18. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen hat in Ostende den Regierungsdampfer „Vivid" bestiegen und wird in Dover von dem Prinzen Alfred und dem englischen Botschafter erwartet.

Auf einem Banquet, das die City gestern gab, brachte Lord **Palmerston** einen Trinkspruch aus. Er erwähnte dabei des fest bestehenden guten Einvernehmens zwischen England und Frankreich und drückte Hoffnung auf Erhaltung des Friedens aus. — Die heutige „Morning Post" meldet, daß die nach Petersburg abgegangenen Noten der drei Mächte beinahe identisch seien; sie unterscheiden sich nur darin, daß die österreichische die Einstellung des Kampfes nicht befürworte. Die „Post" setzt hinzu: im Falle Rußland die Vorschläge verwerfe, sei England zwar nicht bereit zum Kriege, doch möge Rußland sich gerathen sein lassen, ehestens einzulenken.

Wien, 18. Juni. Heute wurde der Reichsrath durch den Erzherzog **Carl Ludwig** als Stellvertreter des Kaisers feierlich eröffnet. Folgendes ist der wesentliche Inhalt der Thronrede: Nachdem die Einberufung des Landtages für das Großfürstenthum Siebenbürgen erfolgt ist, steht nunmehr allen Königreichen und Kronländern die Bahn zur Theilnahme an dem Reichsrathe offen. Die Verhältnisse des Kaiserstaates sind der Art, daß sie ermuthigen, in dem begonnenen Werke auszuharren und vertrauensvoll der Zukunft entgegen zu gehen. Der Friede ist ungestört erhalten geblieben und es ist Wunsch und Ziel der eifrigsten Bestrebungen der Regierung, ihn ferner ungetrübt erhalten zu können. Unter dem Schutze freiheitlicher Institutionen befestigen sich die Wohlfahrt, das Ansehen und die Machtstellung des Reiches. Die Finanzlage zeigt befriedigende Fortschritte auf dem Wege zu ihrer vollständigen Regelung. Der Staatscredit und die Landeswährung erfreuen sich entschiedener Besserung. Die günstige Finanzgebarung des abgelaufenen Jahres erlaubt, von dem außerordentlichen Credite von 12 Millionen, den der Reichsrath bewilligt hatte, keinen Gebrauch zu machen. Zur Erleichterung der Lasten, welche noch zu tragen sind, hat die Regierung eine Regelung der directen Besteuerung für nothwendig erkannt und Vorlagen zu diesem Zwecke werden an den Reichsrath gelangen. Se. Majestät wünscht, daß sofort in die Prüfung der Finanzvorlagen eingegangen werde; bis zu dem Zeitpunkte der Beschlußfassung sei die Theilnahme der Siebenbürgischen Abgeordneten an den Berathungen des Reichsrathes zu gewärtigen. Ferner werden folgende Vorlagen angekündigt: eine Verordnung über die Behandlung umfangreicher Gesetzentwürfe im Reichsrathe; eine neue Strafprozeß-Ordnung, eine Concursordnung, Ausführungsgesetz zu der neuen Organisation der Justiz- und Verwaltungsbehörden, endlich neue Heimathsgesetze. Der Kaiser, so schließt die Rede, geleitet mit seiner Allerhöchsten Huld den Reichsrath an die bedeutsame Aufgabe der Session und hegt die Erwartung, daß die Regierung auf die patriotische Unterstützung desselben rechnen könne.

London, 18. Juni. Der Canadische Postdampfer „Hibernian" ist mit 40,000 Dollars Comptanten in Londonderry angekommen. — Das Goldagio war am 6. d. in Newyork 44%, Baumwolle 58.

Triest, 18. Juni. Mit der Levantepost eingegangene Nachrichten melden aus **Athen** vom 13. d., daß nach Berichten aus Kopenhagen der König Georg durch die Nationalversammlung vor dem 18. Jahre für volljährig erklärt werden solle. An der türkischen Grenze finden Umtriebe zur Revolutionirung der Grenzprovinzen statt.

Aus **Konstantinopel** wird vom 13. berichtet, daß fünf Hofleute des verstorbenen Sultans plötzlich verhaftet und nach Tripolis verbannt worden seien. Muktar, Soffeti, Teffik, Hassib und Riza Pascha seien in Untersuchung. Kiamil Pascha ist zum obersten Präsidenten des Justizraths, Savfet Pascha zum Handelsminister und Ethem Pascha zum Bankgouverneur ernannt worden.

Politische Uebersicht.

Die Nachrichten über die bevorstehende Publikation eines Vereinsgesetzes und über Verschärfung des Disciplinargesetzes bezeichnet jetzt auch die „Nordd. Allg. Ztg." für unbegründet, ebenso wie die „Fabel" von einer Einführung der Civilehe. In Betreff des ersteren Gegenstandes enthalten „Publicist" und „Kreuzzeitung" ziemlich gleichlautende Mittheilungen.

Die „Kreuzztg." sagt: „Während hiesige und auswärtige Blätter seit Wochen mit größter Bestimmtheit die Publikation eines neuen Vereinsgesetzes ankündigen, einzelne Correspondenten sogar die Stadien, welche der betreffende Entwurf durchgemacht habe, fast Tag für Tag angeben zu können glaubten und seit mehreren Tagen versicherten, daß derselbe bereits gedruckt vorliege und die Veröffentlichung durch den „Staatsanzeiger" spätestens am 17. zu erwarten sei — ist nicht bloß der gestrige Tag ohne eine solche Publication vorüber gegangen, sondern wir hören glaubwürdig, daß überhaupt jene Absichten nicht vorgelegen haben und keinerlei Entwurf auch nur im ersten Stadium vorbereitet gewesen sei. Die Staatsregierung scheint vielmehr von der Ueberzeugung auszugehen, daß den Gefahren des Vereinswesens durch eine stricte Anwendung der bestehenden Vorschriften, namentlich aber unter Benutzung der Preßverordnung vom 1. Juni d. J. gegen das propagandistische Treiben der politischen Vereine wirksam begegnet werden kann."

Die „Kreuzztg." fügt dieser Mittheilung hinzu: „Wir vermögen nicht zu beurtheilen, in wie weit diese Auffassung sich bewähren kann; darin aber müssen wir mit einstimmen, daß durch die bisherige Praxis der Beweis des Gegentheils noch nicht geführt ist, weil in der That in der Anwendung der Befugnisse, welche der Regierung dem Vereins- und Versammlungsrechte gegenüber gesetzlich zustehen, fast überall Nachsicht und Zurückhaltung obgewaltet hat. Bei der zu erwartenden strengeren Handhabung wird freilich die erste Vorbedingung sein, daß die Regierung des ernsten Willens und der vollen Hingebung ihrer Organe überall sicher sei, und wo dies nicht der Fall ist, rasche und durchgreifende Remedur in dieser Beziehung eintreten lasse".

Die schleswig-holsteinische Angelegenheit hat jetzt einen Character erhalten, der ein **baldiges** Eintreten einer auswärtigen Verwickelung in dieser Frage ausschließt. Nicht der hannoversche Antrag, sondern der mildeste (von Oesterreich und Preußen gestellt) ist im Ausschusse angenommen und dem Bundestage zur Annahme empfohlen worden. Ueber diesen Antrag wird erst am 7. Juli abgestimmt werden. Die Verhandlungen über die Angelegenheit werden hiernach wohl noch geraume Zeit in Anspruch nehmen.

Das von mehreren Zeitungen gemeldete Gerücht von einer Zusammenkunft der Könige von Schweden und Dänemark wird dementirt.

Der österreichische Reichsrath ist eröffnet. (Die Eröffnungsrede siehe oben.)

Die Angelegenheit der Küstenvertheidigung nimmt, wie man der „Köln. Ztg." schreibt, eine traurige Wendung, da sowohl Baiern als auch Oesterreich nach sicheren Nachrichten in der Militair-Commission Anschauungen vertreten, welche darauf hinauslaufen, daß der Schutz der deutschen Ost- und Nordseeküste ohne erheblichen Einfluß auf die großen Kriegs-Operationen sei. Von Baiern wird deßhalb der Vorschlag gemacht, der Bund möge überhaupt auf die Beschaffung einer Kriegsflottille verzichten und wegen der Anschaffung der projectirten Panzerschiffe die Entwickelung der Schiffsbau-Technik abwarten, da die Erfahrungen des gegenwärtigen nordamerikanischen Krieges keine unbedingt günstigen Resultate für die Panzerschiffe aufzuweisen haben. Die Uebernahme der in Hamburg vorgeschlagenen Befestigungswerke an der deutschen Ostseeküste bei Lübeck und Rostock durch den Bund wird von derselben Regierung nicht befürwortet. — Die österreichische Abstimmung über diese Angelegenheit geht dahin, der Bund müsse Wichtigeres zu seiner Vertheidigung thun, als sich mit der Nordseeküste befassen, welche eigentlich gar nicht ernstlich bedroht werden könne. Das Vertheidigungssystem gegen Westen sei noch nicht vollendet. Man möge die Vertheidigung der deutschen Ostseeküste nur Preußen überlassen, dazu bedürfe es weder bei Wismar noch an den Trave-Mündungen besonderer Befestigungen. Diese Angaben sind nach der „Köln. Z." begründet.

Deutschland.

+ **Berlin**, 18. Juni. In der heute Nachmittag stattfindenden Sitzung der Stadtverordneten wird in der Depu-

---

Was sich Berlin erzählt.

Berlin, welches noch vor Kurzem sich in der größten dramatischen Bewegung befand, gleicht in diesem Augenblick einer lammfrommen Idylle von Theokrit oder Virgil. Fromme Schäfer und loyale Wollzüchter wandern nach der Stadt; in den Straßen begegnet man den wackeren Landleuten mit kräftigen Gliedern und wettergebräunten Gesichtern in Begleitung ihrer Frauen und Töchter, die vor jedem Schaufenster stehen bleiben und den widerstrebenden Familienvater in den billigen Laden hineinzuziehen versuchen. Damon kauft seufzend seiner Daphne eine seidene Mantille, Chloe wünscht sich einen Spitzenkragen und Philomen handelt um eine galvanisch vergoldete Uhrkette. — Auf dem Alexanderplatz ist plötzlich über Nacht ein neues Arkadien entstanden, bewohnt von wackeren Hirten, rüstigen Oekonomen, Inspectoren in großen Wasserstiefeln mit ihren Schäfern und Knechten, welche das goldene Vließ bewachen und wie der Lordkanzler von England auf dem Wollsack malerisch hingegossen ruhen. Hier herrscht noch patriarchalische Sitteneinfalt und ländliche Unschuld, hier hört man noch unverfälschte Ausdrücke, keine städtische Zweideutigkeit, sondern nur eindeutige, derbe Zoten und Lieder, welche den entarteten Residenzbewohnern die Schamröthe ins Gesicht treiben; hier schäckert der Großknecht mit der Straßendirne in holder Naivität, hier handelt der biedere Landmann und übt immer Treue und Redlichkeit, indem er durch allerlei kleine, unschuldige Kunstgriffe das Gewicht seiner Wolle zu vermehren und den Käufer tüchtig über das Ohr zu hauen sucht.

Auch der uckermärkische Grande und Ritter des goldenen Vließes läßt sich herab, Berlin mit seinem Besuche zu beehren. Am Tage sitzt er im Weinkeller bei „Ewest" oder „Borchardt", läßt eine Flasche und auch mehrere kalt stellen und schimpft auf die Demokraten, Juden und Kreisrichter. Abends geht er zu „Kroll" und amüsirt sich ganz famos in dem „lasterhaften" Berlin, wo es so verwünscht schöne Sünden giebt. Unterdeß entschädigt sich die mitgebrachte Gattin durch den Besuch verschiedener Modemagazine, welche sie einem gründlichen Studium unterwirft. In Begleitung ihrer Gesellschafterin zieht sie von Laden zu Laden, um ihre Sommertoilette zu completiren. Letztere ist in das Geheimniß der Mode eingeweiht und kennt alle Quellen; sie bezieht von den Kaufleuten eine kleine, geheime Provision für die zugeführten Kunden, abgesehen von den kleinen Geschenken, welche ihr die großmüthige Freundin mit einem Kleide, einem Tuch zu machen pflegt und die auch gewöhnlich nach einigem herkömmlichen Sträuben angenommen werden.

Oefters erscheint die Chatelaine vom Lande in männlicher Begleitung eines sogenannten „Cousins", dessen Verwandtschaft sich nicht immer genau genealogisch feststellen läßt. Der Cousin hält sich meist in der Conditorei bei „Kranzler" unter den Linden auf, wo er die vorübergehenden Damen mit eingekniffener Lorgnette gern die Revue passiren läßt. Man findet ihn nur selten zu Hause und schon am frühen Morgen verläßt er seine Wohnung, um den unangenehmen Besuchen lästiger Gläubiger und Executoren aus dem Wege zu gehen. Als besonderes Kennzeichen zeigt er in der Mittellinie seines Schädels einen genau abgetheilten Scheitel und Backenbärte, deren Form lebhaft an Kalbscotelette erinnern. Für den Cousin sind die Tage des Wollmarkts wahre Erntetage, während dieser himmlischen Zeit frühstückt, dinirt, soupirt, besucht er das Theater, ohne seine Börse zu incommodiren. Gleich den Lilien des Feldes und den Vögeln in der Luft, braucht er nicht für Trank und Speise zu sorgen, da er immer einen gedeckten Tisch findet. Er genießt fröhlich sein Dasein und ist voll guter Dinge, besonders wenn es ihm noch zum Schlusse gelingt, das Herz seiner Verwandten zu rühren und eine kleine Anleihe von einigen „Fritzen" zu bewerkstelligen, was gewöhnlich der Fall ist, wenn der Preis der Wolle hoch steht. Dafür leistet auch der Cousin während des Wollmarkts unbezahlbare Dienste. Wie der fromme Fridolin begleitet er die Dame von Savern auf allen ihren Wegen; er trägt ihr Tuch und Sonnenschirm nach, besorgt alle kleinen und großen Commissionen, folgt ihr von Laden zu Laden, von Gerson zu Witzer, von Witzer zu Plessner. Er weiß, wo die Prinzessin Friedrich Carl ihre Handschuhe kauft, woher die Gräfin Redern ihre Parfums bezieht, ist in alle Toilettenkünste und Geheimnisse der Damenwelt eingeweiht und erzählt so allerliebste Geschichtchen aus der Hautevolée, wofür er mit einem Schlage des Fächers bestraft wird; ein leiser Fingerzeig, in demselben Tone fortzufahren. — Das Hauptvergnügen aber zur Zeit des Wollmarkts ist das damit verbundene Wettrennen vor dem Hallischen Thore. Ungefähr eine gute Stunde von Berlin entfernt liegt das Dorf Tempelhof, auf dessen Feldern sich der eine halbe Meile im Umkreis betragende Rennplatz befindet. Der Name Tempelhof deutet darauf hin, daß hier in früheren Zeiten der Orden der Tempelritter gehaust hat, was auch die alten Chroniken bestätigen. Später gelangte der klassische Boden in den Besitz einer fürstlichen Familie, deren letzter männlicher Sproß durch seine Originalität und noch mehr durch seine Schulden ausgezeichnet war.

Auf diesen historischen Fluren findet das Berliner Wettrennen statt, welches jedoch in dem märkischen Sande eben so wenig wie der hierher verpflanzte italienische Corso gedeihen will und immer mehr verkümmert, da das eigentliche Volk wenig oder gar kein Interesse für dies aristokratische Vergnügen zeigt, obgleich die Devise des Vereins die freisinnige Inschrift trägt: „Pro republica dum ludere videmur". — Die meisten Theilnehmer des Wettrennens sind Mitglieder des Jockey-Clubs, Cavallerie-Offiziere, Gutsbesitzer aus der Umgegend und vorzugsweise der märkische und pommersche Adel. Trotz aller Bemühungen ist es bis jetzt nicht gelungen, das Volk selbst für diese Art von Sport zu interessiren. Zwar fehlt es auch bei uns nicht an Neugierigen, welche zu Fuß und zu Roß nach Tempelhof strömen, aber trotzdem wird der rechte Geist für die Sache vermißt und man betrachtet das Wettrennen nur als ein Schauspiel wie jedes andere. Von einer Betheiligung des Volkes und von wirklichem Volksleben ist kaum eine Spur zu finden und der größte Theil des Publikums besteht aus Berliner Bummlern, die bei keiner Gelegenheit fehlen dürfen, aus wahren und falschen Pferdeliebhabern, Pferdehändlern, Equipagenbesitzern und aus den Damen der Demimonde.

Die verdienstvolle Frau **Birch-Pfeiffer** hat ihr Jubiläum gefeiert. Die berühmte Bühnendichterin wurde 1800 in München geboren, wo ihr Vater die Stelle eines baierischen Oberkriegsraths bekleidete. Als derselbe erblindete, wählte er sein neunjähriges Töchterchen zu seiner Vorleserin; die kleine Charlotte zeigte für ihren Posten einen ausgezeichneten Beruf und erhielt durch die gewählte klassische Lectüre eine seltene Frühreife. Zugleich ergriff sie eine unwiderstehliche Liebe für das Theater, so daß sie mit ihrem 13. Jahre nach langem, hartnäckigen Widerstreben der Eltern die Hofbühne in München zum ersten Mal als Prinzessin „Thermutis" in dem Melodram „Mosis Errettung" von Lindpaintner betrat. Trotz ihrer Jugend wurde sie sehr beifällig aufgenommen und sogleich engagirt. Ihr vielseitiges Talent entwickelte sich mit bewunderungswürdiger Schnelligkeit; nicht nur als Liebhaberin, sondern auch als Sängerin erntete sie reichen Beifall und süddeutsche Theaterfreunde aus älterer Zeit erinnern sich noch der ausgezeichneten Leistungen der jungen Demoiselle Pfeiffer als „Medea", Sappho", Donna Diana" und „Katharina von Rußland". Auf einer Kunstreise nach Norddeutschland im Jahre 1823 lernte sie den Dr. Birch, einen verdienstvollen Gelehrten, kennen, den sie später heirathete. Bei einem Gastspiel in der Schweiz erhielt sie in Zürich den ehrenvollen Antrag, ein stehendes Theater daselbst zu bilden und zu leiten, wozu die energische Frau sich um so leichter entschloß, da sie aus ihrem bisherigen Verhältnisse zu dem Münchener Hoftheater geschieden war. Aber nicht als ausübende Künstlerin, sondern als dramatische

tations- und Adreß-Angelegenheit, die durch Rescript der Regierung zu Potsdam und des Ministers des Innern inhibirt wurde, laut Beschluß der vorigen Sitzung Bericht erstattet werden müssen. Wie wir hören, wird der Bericht der Versammlung vorschlagen, den Weg der Beschwerde gegen das Inhibitorium zu beschreiten, um den gesetzlichen Instanzenzug durchzumachen. Was die beschlossene Deputation resp. Petition an den König betrifft, so schlägt die Commission vor, die Stadtverordneten-Versammlung möge auf ihrem frühern Beschluß beharren, aber die Ausführung bis nach Erledigung des Beschwerdeweges vertagen. Der Berichterstatter ist der Stadtverordnete Professor Gneist.

— Die Abreise Sr. Majestät des Königs nach Karlsbad wird morgen früh erfolgen.

— (B. A. Z.) Der Ministerpräsident gedenkt von Carlsbad aus noch auf einige Wochen sich nach den Pyrenäen zu begeben.

— Der Handelsminister Graf Itzenplitz ist zu einer 4wöchentlichen Kur heute nach Karlsbad abgereist. Der Hausminister v. Schleinitz bereist gegenwärtig das südliche Deutschland und wird später einen längeren Aufenthalt in der Schweiz nehmen.

— Der Staatsanzeiger meldet: Der Königliche Botschafter in Paris, Graf von der Goltz, hat den ihm auf sein Ansuchen vor längerer Zeit ertheilten Urlaub zum Gebrauche einer Badekur nach der Rückkehr des ersten Botschafts-Secretairs, Prinzen Reuß, auf seinen Posten, nunmehr angetreten und sich nach Bad Kissingen begeben.

— Gestern wurde vor der sechsten Deputation des hiesigen Criminalgerichts unter Ausschluß der Oeffentlichkeit eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung gegen einen hiesigen Schankwirth verhandelt. Wie verlautet, ist der Angeklagte zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Vorgestern Abend ist eine Versammlung des hiesigen Bezirksvereins Alt-Cöln polizeilich aufgelöst worden, weil sie den hiesigen städtischen Behörden einen Dank für deren ungesetzliches Verhalten aussprechen wollte.

— Dem Verleger der Hallischen Zeitung (Courier), Buchhändler G. Schwetschke, ist wegen des Anschlusses dieses Blattes an die bekannte Verwahrung und wegen eines Artikels mit der Ueberschrift: „Das octroyirte Preßgesetz" eine Verwarnung von dem Regierungs-Präsidenten Rothe in Merseburg zugegangen.

* **Posen**, 18. Juni. Auf dem gestrigen Kreistage wurde, der „Ostd. Z." zufolge, die Gründung eines vom Landrathsamte zu redigirenden Kreisblattes für den Kreis Posen einstimmig abgelehnt; ebenso die Proposition des Herrn Vorsitzenden, das Kreisblatt der Billigkeit wegen mit dem eines andern Kreises zu verbinden.

— In **Hamm** haben die Stadtverordneten mit allen gegen eine Stimme eine Adresse an Se. Majestät den König beschlossen.

Barmen, 16. Juni. Die Mehrheit der Stadtverordneten hat gestern eine Adresse an Se. Majestät den König beschlossen.

Wien, 15. Juni. Die hiesige politische Welt sieht einem neuen interessanten Gaste entgegen; Thiers will vor der Eröffnung des gesetzgebenden Körpers noch einmal den Continent bereisen und sich zunächst nach Wien wenden. Es erhellt schon hieraus, in welchem Sinne der berühmte Orleanist sein Mandat als Deputirter der Stadt Paris auffaßt; seine parlamentarische Wirksamkeit wird sich direct gegen die Lichtseite und den Stolz des napoleonischen Regimes, gegen die auswärtige Politik kehren. Thiers wird dann Turin, Brüssel und vielleicht auch Berlin berühren.

— Die österr. General-Correspondenz, ein Blatt, das jedenfalls mit der österreichischen Regierung in Verbindung steht, hat eigenthümliche Nachrichten, oder man kann nur sagen: Andeutungen aus der preußischen Provinz Schlesien.

— Um einen fruchtbaren Regen von Gott zu erflehen, wurden gestern in allen Stadt- und Vorstadtkirchen von Wien Abends vor ausgesetztem Allerheiligsten Betstunden gehalten. Auch wurden Vormittags in der h. Messe die Collecten um Regen eingelegt. Die Betstunden waren von sehr vielen Andächtigen besucht. Die Noth in Folge der Dürre ist groß, besonders in Ungarn.

England.

London, 17. Juni. Ihre Majestät die Königin von Preußen wird in Windsor nicht die Staatsgemächer, sondern die an die Gemächer der Königin Victoria angränzenden, früher von der Kronprinzessin bewohnten Appartements beziehen.

— Der „Morning Post" zufolge hätte der Ministerrath in Petersburg beschlossen, den Status quo in Polen bis zum Herbste aufrecht zu erhalten, da dann seines Erachtens eine fremde Intervention unmöglich sein und die Aufständischen sich durch die Strenge der Jahreszeit genöthigt sehen würden, zu Kreuze zu kriechen. Mittlerweile würde man die energischsten Maßregeln ergreifen, um den Aufstand um jeden Preis zu unterdrücken.

— Die „Times" enthält Mittheilungen über den Inhalt eines von Sr. Majestät dem Könige von Preußen an Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen gerichteten Briefes, so wie über den Inhalt eines Antwortschreibens Sr. Kgl. Hoheit.

Frankreich.

— Der Prinz von Reuß ist von Fontainebleau zurück, um die Geschäfte der Botschaft während der Abwesenheit des Grafen v. d. Goltz zu versehen, der sich nach Kissingen ins Bad begeben hat. Angeblich soll er blos vier Wochen von Paris abwesend sein.

— Wie die „France" meint, würde Jules Favre das Mandat von Lyon annehmen, so daß in Paris noch zwei Nachwahlen (für Favre und Havin) Statt zu finden hätten.

— Nach dem „Moniteur de l'Armée" ist die Entfernung von Puebla nach Mexico ca. 14 deutsche Meilen. Mexikanische Truppen legen dieselbe gewöhnlich in sieben Tagemärschen zurück. Von Puebla führt der Weg durch die Ebenen von San Martin de Tesmelucan und steigt dann bis zu dem kleinen Dorfe Rio Frio (3300 Meter über dem Meeresspiegel), wo sich ein berühmter Paß befindet, dessen Besetzung von Wichtigkeit ist. Hinter Rio Frio geht der Weg zu Thal in die weite, von sechs großen Seen bewässerte Ebene von Mexiko. Zwölf Kilometer vor der Hauptstadt beginnt eine Chaussee. Die „France" meint, daß Forey's Corps binnen 8—10 Tagen Mexiko erreicht haben werde. Man wird sich aber wohl erinnern dürfen, daß General Scott, nachdem er Puebla genommen, erst vier Monate später Mexiko, das er auch noch erst hat belagern müssen, in seine Gewalt bekam.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 18. Juni. Zu den jüngsten Executionen ist noch eine hinzugekommen. Am 16. des Morgens um 5 Uhr ist Leon Frankowski, einer der Urheber des jetzigen Aufstandes, in Lublin erhenkt worden. Frankowski ist im Februar in der Nähe von Sandomir schwer verwundet worden. Die Insurgenten-Schaar, in deren Reihe er kämpfte, ward von den Russen geschlagen und versprengt. Frankowski, unter dem das Pferd erschossen war, lief, mit zwei Kugeln im Leibe, eine Meile weit und kam in das Hospital von Sandomir, wo er sofort so untergebracht wurde, daß er unerkannt hier hätte seiner Heilung obliegen können. Ein von den Russen aus der Gefangenschaft bei dieser Insurgenten-Schaar befreiter Gendarm entdeckte aber Frankowski im Hospital und machte davon Anzeige. Von Sandomir wurde der 23jährige Revolutionsmann, mit den beiden Kugeln im Leibe, nach Lublin abgeführt, wo er im Militair-Lazareth sorgfältig kurirt und jetzt gehenkt wurde. Er war einer der kräftigsten Naturen jener zwölf jungen Männer, die im Jahre 1861 sich zu einem Central-Comité vereinigt hatten, und deren Werk der jetzige Aufstand ist. Von diesen Zwölf soll nunmehr nur noch Einer am Leben sein, der bis auf den heutigen Tag die Seele der National-Regierung bilden soll, wiewohl diese jetzt aus älteren, den höchsten Ständen angehörenden Personen besteht. Wie alle seine Collegen war Frankowski in seiner Lebensweise ein Stoiker, sein ganzes Dichten und Trachten war der Befreiung seines Vaterlandes gewidmet, und seine brennende Wißbegierde galt nur denjenigen Gegenständen, die mit dem, was er als seine Lebensaufgabe betrachtete, eng verbunden waren: den Kriegswissenschaften und der Geschichte. Auch zwei Brüder Leon Frankowski's fielen als Opfer des Aufstandes, der eine im Felde, der andere wurde gefangen und nach Sibirien geschickt. Es waren die drei einzigen Söhne noch lebender bejahrter Eltern. — Der Stadtchef macht bekannt, daß das Verbot der National-Regierung, für die russische Regierung Lieferungen zu übernehmen, oder auf den von ihr ausgeschriebenen Licitationen zu erscheinen, in keiner Weise eine Ausnahme erleiden könne. Da aber bei der National-Regierung mehrere motivirte Bittschriften um Befreiung von diesem Verbot in einem oder dem andern Falle einlaufen, so erklärt der Stadtchef, daß von nun an diese Bittschriften unbeantwortet bleiben werden. — Ich glaube Ihnen mitgetheilt zu haben, daß vor einigen Tagen einige gefangene Insurgenten in ihrer Ulanenuniform von der Eisenbahn durch die Straßen nach der Citadelle geführt wurden, und daß dieser Zug Tausende von Personen in Aufregung gebracht hat. Die escortirenden Soldaten sind mit Steinen geworfen worden. Der Oberpolizeimeister warnt nun vor solchem Verhalten des Publikums und macht bekannt, daß die Soldaten angewiesen sind, bei Steinwürfen von den Waffen Gebrauch zu machen.

Warschau, 15. Juni. Zufolge amtlicher Bekanntmachung sind die Vorschriften über die Ertheilung und Controlirung der Pässe aufs neue verschärft worden. Auf die Bauern finden wie bisher so auch in Zukunft die den Verkehr sehr erschwerenden Bestimmungen keine Anwendung. — Das offizielle Blatt zeigt an, daß Se. Emin. der Metropolitan-Erzbischof Felinski gestern nach St. Petersburg abgereist ist. — Der Wollmarkt hat begonnen. — Beim Austritt aus Polen sind in den letzten Tagen Reisende von hier einer strengen Revision unterzogen worden, die sich sogar bei Damen bis auf das Hemd erstreckte. Man suchte — nach den aus der Generalstaats-Casse in Warschau verschwundenen Werthpapieren.

— In Radom wurden, wie die constitutionelle „Oesterr. Ztg." meldet, die bäuerlichen Ortsrichter von dem dort stationirten russischen General aufgefordert, ein Protocoll zu unterschreiben, demgemäß sie sich freiwillig erklären sollten, jede kleine Insurgentenbande einzufangen, und von jeder größeren unverzüglich dem russischen Commandirenden Rapport abzustatten. Die Bauern verweigerten ihre Unterschrift zu diesem Protocoll zu geben, vorgebend, daß, falls dies die Insurgenten erführen, diese ganz gewiß so viele Landleute als möglich aufknüpfen würden.

— Der „Russ. Inv." publicirt ein kaiserliches Decret, welches die Formation von Kosaken-Regimentern in den Gouvernements Pultawa und Tschernigow anordnet.

— Wie man der „Oesterr. Gen.-Corresp." aus Warschau meldet, ist General Berg, an wieder aufgebrochenen alten Wunden leidend, das Bett zu hüten genöthigt und hat auch zwei Aerzte aus Erfurt über seinen Zustand consultirt.

— Ein jüdischer Kaufmann in Warschau schloß mit der russischen Regierung einen Lieferungs-Contract ab. Unmittelbar darauf findet der Hochzeitstag seiner Tochter statt. An dem Morgen des Hochzeitstages erhält er ein Schreiben der Nationalregierung, das ihm verbietet, den Lieferungs-Contract einzuhalten, widrigenfalls er sich selber die Folgen zuzuschreiben habe. Der Kaufmann antwortete sofort durch denselben Boten, er habe der russischen Regierung eine Caution von 40,000 Rubeln für die richtige Erfüllung des Contractes hinterlegt, die er doch unmöglich verfallen lassen könnte. Es würde ihm aus dem Geschäft ein Gewinn von ca. 10,000 Rubeln entstehen, von denen er die Hälfte der National-Regierung als patriotischen Beitrag für den Aufstand anbiete. Im Uebrigen bitte er, ihm für dieses Mal noch die Erfüllung des Contracts zu gestatten. Vier Stunden darauf hatte er bereits die Antwort der Nationalregierung. Dieselbe war von dem üblichen hebräischen Glückwunsch zu Hochzeiten eingeleitet, erkannte für diesen Fall zu berücksichtigende Umstände an, dispensirte ihn auch speciell hierfür von dem allgemeinen Verbot, nahm sein Anerbieten an, verbot ihm aber strengstens, nach Beendigung dieses Geschäfts sich in neue Geschäftsverbindungen mit den Russen einzulassen.

Wilna, 10. Juni. (Schl. Z.) Nachdem vor etwa acht Tagen einige der hiesigen Klöster einer Revision unterworfen waren, die überall ohne besondere Ergebnisse blieb, hat man in diesen Tagen zwei Orden aus ihren Klöstern hinausgeworfen. Innerhalb 24 Stunden mußten alle Klostergebäude geräumt sein. Die Franziscaner fanden ein Unterkommen bei den Karmelitern. Die Klostergeistlichen von St. Peter (Lateran) wurden in das Kloster der Trinitarier aufgenommen. Es ist noch nicht gewiß, wozu die so gewonnenen Räumlichkeiten benutzt werden sollen. Man vermuthet, zu Spitälern. Die Zahl der verwundeten Soldaten steigt in der That von Tag zu Tag, so daß schon jetzt 6 verschiedene Privatgebäude außer den bestehenden Lazarethen gemiethet wurden. Fast täglich treffen neue Transporte verwundeter Militairs ein. Früher registrirte man dergleichen sorgfältigst, heute nimmt man kaum noch Notiz davon. Vor 14 Tagen bereits belief sich die Zahl dieser Verwundeten auf nahezu 400. Schlecht gerechnet hat sich ihre Zahl durch die letzten ziemlich bedeutenden und für die Russen wiederholt sehr unglücklichen Gefechte auf 550 bis 600 vermehrt. Aehnlich sieht es in Kowno, Dünaburg, Grodno und Bialystok aus. Auch in allen Kreisstädten befinden sich Militair-Lazareths. — Man erwartet in den nächsten Tagen strenge Maßregeln gegen die Trauerkleider unserer Damen. Heute bereits coursiren in den Häusern polizeiliche Verbote, die alle Hausinsassen zu unterschreiben haben. Ebenso spricht man davon, daß von der Stadtbevölkerung eine Ergebenheitsadresse an den Kaiser verlangt werden wird. — In der Gouvernementsdruckerei befindet sich, wie man sagt, ein neuer Befehl Murawiew's unter der Presse, der höchst bedeutsam ist. „Alle Güter oder Wälder, wo Aufständische sich aufhalten, sind zu confisciren", soll es darin heißen.

Krakau, 16. Juni. (Schl. Z.) Wie von polnischer Seite eingetroffene Berichte melden, haben am 12. d. die Insurgenten unter Anführung von Czachowski in Miedziana Gora bei Kielce die sie angreifenden Russen total geschlagen. Die Vorhut der Insurgenten bildete eine kleine Abtheilung von ungefähr 50 Mann, welche an einem Walde postirt waren, während sich das Hauptlager in dem Forste selbst befand. Die Russen griffen in einer Stärke von 300 Mann den kleinen Vorposten an, schlugen ihn und verfolgten die flüchtigen Insurgenten bis tief in die Waldungen; dort mußten sie für ihre Unvorsichtigkeit büßen: sie wurden von allen Seiten angegriffen, theils niedergeschossen, theils gefangen, und nur einer geringen Anzahl soll es gelungen sein, sich zu flüchten.

Danzig, den 19. Juni.

* Nach einer dem General-Postamte zugegangenen Mittheilung sind diejenigen Züge auf der polnischen Strecke der Bromberg-Warschauer Eisenbahn, welche mit den Zügen der Ostbahn in der Richtung nach und von Königsberg resp. Danzig im Zusammenhange standen, vom 6. d. M. ab bis auf Weiteres eingestellt und beschränkt sich hiernach die Verbindung mit Warschau auf der Route über Bromberg einstweilen auf einen täglichen Zug in jener Richtung, welcher in Bromberg unmittelbar an den Schnellzug von und nach Berlin anschließt. In dem Gange der Eisenbahnzüge zwischen Bromberg und Alexandrowo ist eine Veränderung nicht eingetreten.

* [**Gerichts-Verhandlung am 17. Juni.**] Der Feuermann **Wedahl** übernahm im Frühjahr 1862 für Herrn **Radike** die Anfertigung von Gartenutensilien, wozu R. das Holz lieferte. Wedahl hatte sich verpflichtet, das nicht verbrauchte Holz zurück zu liefern. Obwohl nun W. eine größere Quantität Holz übrig behielt, hat er dies nicht gethan. Ein Theil desselben wurde im September d. J. in dem Artilleriestalle auf dem Stadthof vorgefunden, den andern Theil haben die Feuermänner **Wedahl**, **Freitag**, **Krause** und **Danielsen**, welche sich bei Anfertigung der Gartenmöbel betheiligt hatten, im Auftrage des Freitag unter sich vertheilt. Wedahl, Krause und Danielsen brachten ihre Theile an Herrn Radike zurück. Freitag that das nicht. Wedahl ist der Unterschlagung und Freitag der Theilnahme an der Unterschlagung angeklagt. Der Gerichtshof erkannte gegen Wedahl 2 Monate Gefängniß und gegen Freitag 3 Monate Gefängniß und Ehrverlust.

2) Der Glasergeselle **Pagel** ist angeklagt und gesteht zu, im Frühjahr dieses Jahres 25 Sgr. 6 Pf., welche er von verschiedenen Personen unter der Verpflichtung erhalten hatte, solche für gelieferte Glaserarbeit seinem Meister **Hornemann** abzuliefern, zum Nachtheil des Letztern verbraucht zu haben. Der Gerichtshof erachtete ihn der Unterschlagung schuldig und erkannte auf 14 Tage Gefängniß.

* Das **Selonke**'sche Gartenetablissement war gestern von mindestens 2000 Personen besucht, die dem Monstreconcert beiwohnten, dessen Programm aufs beste ausgeführt wurde und den Musikern reichen Beifall einbrachte. Die Beleuchtung des schönen Gartens während der Schlußpiece durch verschiedenfarbige bengalische Flammen war effectvoll. Bei der Wiederholung derartiger Concerte dürfte die Aufstellung mehrerer Büffets und die Beschaf-

---

Schriftstellerin sollte Frau Birch-Pfeiffer fortan glänzen. Ihr erster Versuch indeß auf diesem Gebiete mit einem Spectakelstück „Herma", nach einem Roman van der Veldes, mißglückte so vollständig, daß der Vorhang fallen mußte. Besser gelang es ihr, den Geschmack des Publikums in ihrem „Hinko", „Pfefferrösel", „Glöckner von Notredame" und ähnlichen Schauer-Dramen, nach beliebten Romanen gearbeitet, zu treffen. Aufgemuntert durch den Erfolg, wandte sich Frau Birch-Pfeiffer dem in Deutschland besonders beliebten Familienschauspiel zu; hier errang sie vorzugsweise durch die „Frau Professorin", nach der gleichnamigen Dorfgeschichte von Auerbach einen vollständigen Triumph, so daß sie fortan nicht nur die kleineren Bühnen, sondern auch die Hoftheater und vor Allen das Repertoire des Berliner Schauspielhauses beherrschte, an dem sie unter dem Generalintendanten Herrn v. Küstner ein Engagement gefunden hatte. Die Zahl ihrer dramatischen Werke beläuft sich auf mehr als 80 Stücke und ihre Tantiêmen betragen in manchem Jahre gegen 6000 Thlr. Jedenfalls sprechen diese Thatsachen für das Talent und für die Verdienste der hochbegabten Schriftstellerin, welcher ein hoher Grad von Bühnenkenntniß und dramatischer Geschicklichkeit selbst von ihren Gegnern und Feinden nicht abgesprochen werden kann.

Diese Verdienste fanden bei dem fünfzigjährigen Jubiläum der Frau Birch-Pfeiffer die gebührende Anerkennung von allen Seiten. Die Gefeierte erhielt durch die Hand des Generalintendanten v. Hülsen einen schmeichelhaften Beweis der Königl. Huld in Form eines goldenen Armbandes mit zwei kostbaren Solitairs; außerdem wurde ihr die Ehre zu Theil, während der Festvorstellung „der Grille" in die Königliche Loge gerufen und von beiden Majestäten durch eine freundliche Ansprache ausgezeichnet zu werden. Im Namen des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin überreichte ihr der Dichter **Gustav zu Puttlitz** die goldene Verdienstmedaille am Bande zu tragen. Das Stockholmer Hof-Theater gratulirte ihr durch die Person des dortigen Generalintendanten, Baron v. Harding, der ihr eine Adresse überreichte. Dasselbe geschah von Seiten der Hoftheater zu München, Dresden und Carlsruhe, außerdem trafen von 25 deutschen Bühnen telegraphische Depeschen ein. Ihre Berliner Collegen beschenkten sie mit einer prachtvollen Gedenktafel, worauf dieselben in 33 photographischen Bildern nach Birch-Pfeiffer'schen Stücken erscheinen. Zahlreich sind die prachtvollen Gaben aus der Nähe und Ferne, ein großes silbernes Schreibzeug von **Meyerbeer**, eine kostbare Schale von **Emil Devrient** und ein ähnliches Weihgeschenk von **Marie Seebach**, eine Blumenétagère vom Director **Wallner** und Lorbeerkränze in solcher Fülle, um den ganzen deutschen Parnaß auf Jahre damit zu versorgen.

Max Ring.

fung einer größeren Anzahl Sitzplätze und Kellner zu empfehlen sein.

± Thorn, 18. Juni. Der Bau der Pfahlbrücke wird emsig betrieben und, um denselben noch vor Eintritt der schlechten Jahreszeit vollständig auszuführen, noch eine zweite Locomobile zum Rammen der Pfähle in Thätigkeit gesetzt werden. Ganz besonders machte die Beschaffung derselben anräthig der Mangel an Arbeitern; von ihnen, wie von Handwerkern ist bereits eine respektable Zahl bei dem Brückenbau thätig, wie denn die hiesigen Bauhandwerker keinen schlechten Sommer haben, während andere Handwerker, wie die Geschäftsleute über große Stille im Verkehr klagen. Die großen Eisenarbeiten für die Brücke, als Ketten, Anker ꝛc. erstand kürzlich im Submission-Termin der Fabrikant Robertson aus Königsberg, die kleineren führen hiesige Gewerbetreibende aus. — Ein neuer Industriezweig kommt jetzt hier empor. Seit den Jesuiten-Missionen und in Folge der andauernden Einwirkung der heimischen Pfarrgeistlichkeit hat die Bevölkerung katholischer Confession, zumal auf dem Lande, sich in ihrer überwiegenden Mehrzahl vom Genuß jeglicher Spirituosen entwöhnt. Bier findet bei denselben keinen rechten Eingang und bietet ihr darum die hiesige Industrie einen imitirten Wein, der bei seinen Consumenten Anklang findet und nach sachverständigem Urtheil weder die Gesundheit irgendwie gefährden, noch dem Festhalten am Enthaltsamkeitsgelübde entgegenstehen soll. Dagegen ist ein Industriezweig, welcher lange Zeit blühte und vornehmlich von den Pfefferküchlern betrieben wurde, seit ca. dreißig Jahren ganz verschwunden, nämlich die Fabrication des Meths, welches Getränk sich ehedem fast desselben Rufes erfreute, wie zur Ordenszeit der „Thorner Landwein" und heute die Pfefferkuchen. — Das Gedächtniß des Schlachttages bei Belle-Alliance feiert heute, wie seit einer Reihe von Jahren, das Königl. Gymnasium, dessen Schüler unter Führung und Aufsicht ihrer Lehrer auf eine Turnfahrt nach einem in der Umgegend belegenen Orte des Morgens auszogen. Fast die halbe Stadt folgte zu Wagen und zu Fuß dem Zuge nach.

-α- Aus Littauen, 17. Juni. In Gumbinnen ist der Bürgermeister dafür, daß er die Beschlußfassung der Stadt-Verordneten über eine Petition an des Königs Majestät zugelassen und die Absendung der Petition nicht mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln verhindert hat, in eine Ordnungsstrafe von 20 Thlrn. genommen und ist ihm zugleich eine Rüge ertheilt. — Die Abgeordneten Frentzel und Bender erstatteten vor einem sehr zahlreich versammelten Auditorium in vergangener Woche über die Thätigkeit des Abgeordnetenhauses Bericht. Es wurde ihnen ein Dank votirt. — Dem Jahresberichte des Vorstandes der Salzburger-Armen-Anstalt in Gumbinnen pro 1862 entnehmen wir folgende Data: Die Ist-Einnahme betrug 13,490 Thlr. 19 Sgr. 10 Pf., darunter an Zinsen 6113 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf.; die Ist-Ausgabe betrug 9959 Thlr. 10 Sgr. 4 Pf., darunter an Unterstützungen an arme Stammgenossen 4021 Thlr. 3 Sgr., an Besoldungen 1011 Thlr., an ausgeliehenen Capitalien 3800 Thlr. Ausstehende Capitalien besitzt die Anstalt 120,236 Thlr. 20 Sgr.; das Activ-Vermögen beträgt am Schlusse des Jahres 125,082 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf., ausschließlich des Werths der Anstalt gehörigen Grund- und Ackerstücke von 22,910 Thlr. — In dem Salzburger-Hospitale sind im abgelaufenen Jahre 150 Personen von 60 und über 80 Jahren unterstützt; außerhalb des Hospitals haben 151 Personen aus dem Gumbinner und 27 Personen aus dem Königsberger Bezirke laufende monatliche Unterstützungen erhalten.

Insterburg, 17. Juni. (P. L. Z.) Heute Vormittag gegen 9 Uhr langten JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin mit einem Extrazuge von Trakehnen hier an und wurden auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Civilbehörden und den hier anwesenden Officieren empfangen. Eine Anzahl junger Damen hatte sich aufgestellt und überreichte der Frau Kronprinzessin Blumensträuße. Nach kurzem Aufenthalt fuhr die letztere mit Extrapost nach Steinort, während der Kronprinz sich zur Musterung des zur Uebung versammelten Landwehrbataillons begab. Vom Exercierplatze fuhr Se. Kgl. Hoheit nach Julienfelde, dem Gute des Hrn. v. Saucken, stattete nach seiner Rückkehr dem Chefpräsidenten des Appellationsgerichts, Herrn v. Rohr, einen kurzen Besuch ab und fuhr dann zu dem Herrn v. Simpson nach Georgenburg, von wo er direct nach dem Bahnhofe fuhr, um den 5½ Uhr nach Eydtkuhnen abgehenden Schnellzug zu benutzen. Hervorgehoben zu werden verdient die reiche und geschmackvolle Ausschmückung, welche Herr v. Simpson-Georgenburg seinem Schlosse und dessen Umgegend verliehen hatte.

-§- Uscz, bei Schneidemühl, 17. Juni. Das in unserer Nähe belegene Fabriken-Etablissement Neufriedrichsthal, Eigenthum der Herren Wilh. Schönemann und Heinrich Isinger in Berlin war in den letzten Tagen von Bewohnern der Umgegend viel besucht. Es ist nämlich daselbst ein neuer großartiger Glasofen gebaut worden, welcher statt wie bisher mit Holz, mit Gas geheizt wird, das man aus Torf zieht. Zu diesem Zwecke ist ein eigenes Gebäude aufgeführt. Die Benutzung des Torfs zu Schmelzgas dürfte die erste in ganz Deutschland sein und gebührt dafür den Herren Besitzern volle Anerkennung, da hierdurch unserer Provinz ein neues Capital aufgeschlossen wird. Wie es heißt, beabsichtigen dieselben nach diesem ersten günstigen Resultate weitere Aufbauten von Glasöfen und damit Vergrößerung des Betriebes, was für die hiesige arme Gegend eine große Wohlthat ist; jetzt finden bereits schon 400 Personen durch das Etablissement Beschäftigung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Juni 1863. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

	Letzt. Crs.			Letzt. Crs.	
Roggen schwankend,			Preuß. Rentenbr.	98¾	98¾
loco	49¼	49¾	3½% Westpr. Pfdbr.	86⅜	86¼
Mai-Juni . . .	49	49⅜	4% do. do.	—	96½
Herbst	49⅜	49¾	Danziger Privatbk.	104½	—
Spiritus Mai-Juni	15 23/24	15⅞	Ostpr. Pfandbriefe	89	88⅞
Rüböl do. . .	15	15⅓	Oestr. Credit-Actien	86¼	86¾
Staatsschuldscheine	89⅛	89	Nationale	73⅜	73¼
4½% 56er. Anleihe	101⅛	101¼	Russ. Banknoten	93	93¼
5% 59er. Pr.-Anl.	106	105⅞	Wechselc. London	—	6. 20⅛

Fondsbörse: still.

Hamburg, 18. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco und loco Lieferung matter, ab Auswärts nach gestriger Lebhaftigkeit fest gehalten, jedoch ruhig. — Roggen loco sehr fest, ab Danzig 80 Pfd. pr. September-October war 78 Thlr. Anfangs Geld, jetzt Brief. — Oel loco geschäftslos, October matter 29⅞—29¾. — Kaffee verkauft 6000 Sack Santos zu 7 5/16—7 15/16, 2000 Sack Rio Santos Trilladen.

London, 18. Juni. Silber 61⅜—61¼. — Schönes Wetter. — Consols 92⅛. 1% Spanier 48½. Mexikaner 37¼. 5% Russen 94. Neue Russen 92¾. Sardinier 85.

Liverpool, 18. Juni. Baumwolle: 4000 Ballen Umsatz. Markt flau.

Paris, 18. Juni. 3% Rente 68, 65. Italienische 5% Rente 73, 00. Italienische neueste Anleihe 74, 05. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 466, 25. Credit mob.-Actien 1220, 00. Lombr. Eisenbahn-Actien 578, 75.

Danzig, den 19. Juni. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 125/7—128/9—130/1—132/4 ℔ nach Qualität 79/82—82½/84—85/87½—88/90/92 Sgr.; ordinair und dunkelbunt 120—123—125—127/30 von 70/72—73/74—75/77—78/80 Sgr.
Roggen schwer und leicht 56/55—52/51 Sgr. pr. 125℔.
Erbsen von 48/49—52½/53 Sgr.
Gerste kl. 103/105—107/110/112℔ von 33/35—38/40/42 Sgr.
do. große 106/108—110/112/115 von 35/37—41/43/45 Sgr.
Hafer von 25/26/27 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind NW.

Wenn auch die Kauflust für Weizen heute nicht allgemein gewesen, so wurden die verkauften 260 Lasten doch sehr fest im letzten Preis-Verhältniß bezahlt und namentlich Mittel- und abfallende Qualität 127℔ bunt fl. 495, 125/6℔ hellfarbig fl. 500, fl. 501, 132℔ Sommer- fl. 510, 129/0℔ hellbunt fl. 515, 129/30℔, 130℔ recht hell fl. 520, 132℔ hochbunt aber mit Bezug fl. 525, 128/9℔ sehr hell fl. 525, Alles pr. 85℔. — Roggen in guter Frage zu besseren Preisen 77℔ 15 Lth. fl. 321, 121℔, 122℔ fl. 327, 124℔ fl. 332½, 126℔ fl. 335, Alles pr. 125℔. — Auf Lieferung schwimmend und an der Weichsel liegend, sind gestern und heute 600 Lasten Roggen gekauft. Connoissemente mit fl. 322½, 122℔ fl. 327, pr. Juli 124℔ effectiv Gewicht fl. 332½, Alles pr. 125℔ bezahlt. — Erbsen fl. 312. — Spiritus ohne Zufuhr.

Königsberg, 18. Juni. (K. H. Z.) Wind: W. + 17. Weizen fest, hochbunter 126—127℔ 81 Sgr., bunter 123—124℔ 77¾ Sgr., rother 128—129℔ 83 Sgr. bez. — Roggen etwas matter, loco 120—123℔ 53—54½ Sgr. bez., Termine wenig verändert, 120℔ pr. Juni, Juli, August 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., pr. Sept.-Oct. 55½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd. — Gerste geschäftslos, große 100—115℔ 32—43 Sgr., kleine 95—108℔ 30—39 Sgr. Br. — Hafer unverändert, loco 78℔ 27¾ Sgr. bez., 50℔ pr. Juni 25½ Sgr. Br., 24½ Sgr. Gd. — Erbsen stille, weiße Koch- 50½ Sgr. bez., graue 50—70 Sgr., grüne 50—60 Sgr. Br. — Bohnen 45—56 Sgr. Br. — Wicken 30—40 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, feine 108—113℔ 90—110 Sgr., mittel 104—110℔ 70—80 Sgr., ordinär 96—106℔ 45—65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe 5—19 Rt., weiße 6—20 Rt. pr. Ctr. Br. — Timotheum 3—6 Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl 16 Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl 15⅙ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 62—65 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Den 17. loco gemacht 17½ Rt. ohne Faß; den 18. loco gemacht 17½ Rt. ohne Faß; den 18. loco Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 18⅔ Rt. incl. Faß; pr. Juni Verkäufer 17⅔ Rt., Käufer 17¼ Rt. ohne Faß, pr. Juni Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18⅓ Rt. incl. Faß; pr. Juli Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. August Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. September Verkäufer 18⅔ Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß; pr. October Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Bromberg, 18. Juni. Wind: Süd-West. Witterung: veränderlich. Morgens 11° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen 125—128℔ holländ. (81℔ 25 Lth. bis 83℔ 24 Lth. Zollgewicht) 58—60 Rt., 128—130℔ 60—63 Rt., 130—134℔ 63—66 Rt. — Roggen 120—125℔ (78℔ 17 Lth. bis 81℔ 25 Lth.) 38—41 Rt. — Gerste, große 30—32 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer 27½ Sgr. pr. Scheffel. — Futtererbsen 32—34 Rt. — Kocherbsen 34—37 Rt. — Spiritus 15⅔ Rt. pr. 8000 %.

Stettin, 18. Juni. (Ostſ. Ztg.) Wetter trübe, Vormittags regnig, + 16° R. Wind: N. — Weizen (angemeldet 100 W.), anfangs höher, schließt matt, loco pr. 85℔ gelber 68—71 Rt. bez., 83/85℔ gelber Juni-Juli 71¾, 72 Rt. bez. u. Br., Juli-Aug. 72 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 72¼, 73, 73¼, 73, 72¾ Rt. bez. u. Br., Oct.-Nov. 72 Rt. bez. — Roggen wenig verändert, (angemeldet 200 W.), pr. 2000℔ loco 47—48¾ Rt. bez., Juni-Juli 48¼, 48 Rt. bez., Juli-August 48¼, ½ Rt. bez. u. Br., ¼ Rt. Gd., Aug.-Sept. 49 Rt. bez. u. Br., Sept.-Oct. 49, 49¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Oct.-Nov. 48½ Rt. Gd., Frühj. 48 Rt. bez. — Gerste, loco pr. 70℔ 34—36 Rt. für Märk. u. Pomm. — Hafer loco pr. 50℔ 25½ Rt. bez., Juni 47/50℔ 26 Rt. Gd. — Rüböl matt, loco 15⅛ Rt. Br., Juni-Juli 15 Rt. Br., Sept.-Oct. 14 1/12, 1/24, 14 Rt. bez. u. B., Oct.-Nov. 14 Rt. bez. Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 15 11/12 Rt. bez., Juni-Juli u. Juli-August 15 11/12, ⅚ Rt. bez. u. Gd., Aug.-Sept. 16¼ Rt. Br., Sept.-Oct. 16 5/12 Rt. bez. u. Gd., 16½ Rt. Br., Oct.-Nov. 16⅙ Rt. Br., Frühj. 16½ Rt. Gd. — Leinöl loco incl. Faß 15⅚ Br., Juni do., Juni-Juli 15⅔ Rt. Br., Sept.-Oct. 15 Rt. Br. — Baumöl, Malaga 17⅓ Rt. tr. bez. — Südseethran, 14⅙ Rt. bez. — Kienöl, wasserhelles 13½ Rt. bez.

Berlin, den 18. Juni. Wind: West. Barometer: 28'. Thermometer: früh 10° +. Witterung: viel Regen. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 60—74 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000℔ loco 82℔ 50⅜ ab Bahn bez., eine Ladung 81℔ mit ⅚ Rt. Aufgeld gegen Juni-Juli getauscht, 80/82℔ 49¾—½ Rt. ab Bahn bez., schwimmend entfernt eine Ladung 82/83℔ 50¼ Rt. bez., fünf Ladungen 80/82℔ 49½—50 Rt. bez., Juni 50—49⅜—¾—⅛—½ Rt. bez. u. Br., 49⅜ Rt. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 49¾—49—49⅜ Rt. bez., Br. u. Gd., Sept.-Oct. 50¼—49⅝—⅞ Rt. bez. u. G., 50 Rt. Br., Oct.-Nov. 50⅛—49½—¾ Rt. bez. u. Gd., 49⅞ Rt. Br. — Gerste pr. 1750℔ große 33—40 Rt., do. kleine do. — Hafer loco 24—26½ Rt., pr. 1200℔ Juni 25⅜—¼ Rt. bez., Juni-Juli do., Juli-August 25⅜—25 Rt. bez., Sept.-Oct. 25⅞—¾ Rt. bez. u. Gd. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 47—54 Rt. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 15 5/12 Rt. Br., Juni 15½—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli 15 1/12—15 Rt. bez., Juli-Aug. 14 5/12 Rt. bez. u. Br., 14⅔ Rt. Gd., August-Sept. 14⅜ Rt. Br., Sept.-Oct. 14 5/12—⅙—¼ Rt. bez. u. Br., 14⅙ Rt. Gd., Oct.-Nov. 14¼—1/12 Rt. bez. u. Gd., 14⅛ Rt. Br., Nov.-Dec. 14¼—1/12 Rt. bez. u. Gd., 14⅛ Rt. Br. — Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß loco 15¾ Rt. bez. — Spiritus pr. 8000% loco ohne Faß 16⅙—1/12 Rt. bez., Juni 16 1/12—16 Rt. bez., Br. u. Gd., Juni-Juli do., Juli-August 16⅙—1/24—⅛ Rt. bez. u. Gd., 16⅛ Rt. Br., Aug.-Sept. 16 11/24—⅓—⅜ Rt. bez., 16 5/12 Rt. Br., 16⅓ Rt. Gd., Sept.-Oct. 16⅔—½—7/12 Rt. bez. u. Br., 16½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 16⅜—¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 16⅓—⅙ Rt. bez. u. Gd., 16¼ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅙—4½ Rt., Nr. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3¼—3½ Rt., Nr. 0. und 1. 2⅚—3⅙ Rt.

Wolle.

Berlin, 18. Juni. (B. u. H.-Z.) Auf den Lagern entwickelte sich bereits gestern und heute einiges Leben, und bewilligte man, wie wir hören, 2—3 Rt. über vorjährige Preise. Die Besorgniß, mit der man heute Vormittag auf das Herniederströmen des Regens geblickt, fängt gleichfalls zu weichen an, nachdem der Himmel weniger bezogen, und damit die Bedenklichkeiten in den Hintergrund treten, die man wegen der Lagerung nasser Wollen und der möglichen Störung am Markte zu hegen begann.

Schiffs-Nachrichten.

Southampton, 17. Juni. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa", Capt. H. J. von Santen, welches Newyork am 6. Juni verlassen hatte, ist heute, 4½ Uhr Morgens, nach einer vorzüglich raschen Reise von 10 Tagen 4½ Stunden, wohlbehalten unweit Cowes eingetroffen und hat um 6¼ Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Sie wurde bei den Needles 5 Stunden durch Nebel aufgehalten, so daß die wirkliche Reisedauer nur 9 Tage 23½ Stunden beträgt. — Die „Hansa" bringt außer der neusten Post 207 Passagiere, van denen 128 in den Cajüten und 79 im Zwischendeck reisen, 400 Tons Ladung und für 362,800 Dollars Contanten. — Am 6. Juni, unweit Sandy Hook, passirte die „Hansa" das Bremer Schiff „Astronom", Capt. Klöpper, mit Auswanderern von Bremen nach Newyork

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 18. Juni 1863.

Angekommen: J. Thompson, Swan, Clackmannen; mit Kohlen.

Gesegelt: P. Hinst, Louise, England; J. Jacobsen, Tellus, Hull; A. v. Appen, Brillant, Maas; O. Jones, Glen Ogwen, Southampton; H. Robert, Constance, Dublin; C. Klyhn, Concordia, Antwerpen; R. Spulmann, Concordia, Groningen; S. Sönichen, Freya, London; H. Thormählen, Helene, Hamburg; J. Detels, Johanna, Oldenburg; C. Kölln, Aurora, Malmö; J. Fowler, Strathisla, Newcastle; C. Budig, Johanna, Amsterdam; H. Boye, Johanna, Warburg; P. Wessels, Johanna Pauline, Rotterdam; H. K. Heins, Fraukje, Groningen; G. Rose, Hope, Grangemouth. Sämmtlich mit Getreide. — J. Gust, Germine, Groningen; J. Niemann, Auguste Charlotte, Grimsby; J. Wallace, Susan u. Ann, Arbroath; P. Konow, Adler, Antwerpen. Sämmtlich mit Holz. — J. Russel, Gleaner, Hull, Oelkuchen.

Den 19. Juni. Wind: N. z. W.

Gesegelt: H. Ebeling, Fraukea, Leer; J. Schaw, Aeolus, Hartlepool; beide mit Getreide. — J. Fussey, Schwan, London; A. Gerlach, Edinburgh, Dublin; beide mit Holz.

Angekommen: J. H. Fehling, Hagemeister Lüningsdorff, Copenhagen; H. Eisses, Alida Margarethe, Groningen, beide mit Ballast.

Ankommend: 4 Schiffe.

Thorn, den 18. Juni. Wasserstand: 5" unter 0.

Stromauf:

Von Neufahrwasser nach Warschau: Ferd. Knopf, A. Wolfheim, Steinkohlen. — Carl Juckel, E. A. Lindenberg, Steinkohlen. — Ders., Lion M. Cohn, Brückentheile.

Von Danzig nach Warschau: Contr. Reiß 1 Dampfer und 4 Gabarren, A. Makowski u. Co., Steinkohlen, Weine u. Rum. — Ders., Kloß u. Siewert, Soda. — Ders., Ad. Meyer, do. — Ders., Schilka u. Co., Haselnüsse. — Ders., Petschow u. Co., Heringe.

Stromab: L. Schfl.

Fischel Fisch, Abr. Kiel, Ulanow, Danzig, S. Mankiewicz, 2703 St. w. H., 59 L. 25 Schfl. Wz., 17 25 Rg.
Derselbe, S. Pinnelis, do., do., Derselbe, 15 31 Wz.
Derselbe, J. Pflaumenbaum, do., do., Derselbe, 8 55 do.
Aug. Hohensee, H. Warschauer, Wloclawek, Stettin, Perl u. Meyer, 19 35 Rg.
H. Bitter, Derselbe, do., do., Jacob Saling, 20 25 do.
Pinches Nutkowicz, S. Lula, Pultusk, Danzig, 1573 St. w. H.
Julius Olm, A. Kreßmann, Cristnistowo, Stettin, 1294 St. h. H., 1796 St. w. H.
Johann Karge, Buggenhagen u. Co., Radimno, Bromberg, 2511 St. h. H., 1039 St. w. H.

Summa: 83 Lst. 51 Schffl. Wz., 57 Lst. 25 Schffl. Rg.

Fondsbörse.

Berlin, 18. Juni.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	149	148	Staatsanl. 53	98⅝	98⅛
Berlin-Hamburg	121½	120½	Staatsschuldscheine	89¼	88¾
Berlin-Potsd.-Magd.	—	182	Staats-Pr.-Anl. 1855	128¾	127¾
Berlin-Stettin Pr.-O	—	100¾	Ostpreuss. Pfandbr.	89⅛	88⅝
do. II. Ser.	96	95½	Pommersche 3½% do.	91⅛	90⅝
do. III. Ser.	96	95½	do. do. 4%	101¼	100¾
Oberschl. Litt. A. u. C	159½	158½	Posensche do. 4%	—	103
do. Litt. B.	143½	—	do. do. neue	98¾	97¼
Oesterr.-Frz.-Stb.	—	120	Westpr. do. 3½%	86⅓	85
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	90¾	—	do. 4%	96¾	96¼
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	80¼	Pomm. Rentenbr.	99½	99
Cert. Litt. A. 300 fl.	92¼	91¾	Posensche do.	97¾	97¼
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Preuss. do.	99	98½
Pfdr. i. S.-R.	—	91½	Pr. Bank-Anth.-S.	126½	125½
Part.-Obl. 500 fl.	90½	89½	Danziger Privatbank	—	104
Freiw. Anleihe	—	101¼	Königsberger do.	—	100½
5% Staatsanl. v. 59	106⅛	105⅝	Posener do.	—	95¼
St.-Anl. 4/5/7	101½	101	Disc.-Comm.-Anth.	101¼	100¼
Staatsanl. 56	101½	101	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110¼	109¾

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅞	142⅝	Paris 2 Mon.	79⅓	79½
do. do. 2 Mon.	142⅛	141⅞	Wien öst. Währ. 8 T.	90½	90¼
Hamburg kurz	151½	151¼	Petersburg 3 W.	102¾	102½
do. do. 2 Mon.	150⅜	150⅛	Warschau 90 SR. 8 T.	92⅞	92⅝
London 3 Mon.	6. 20¼	6. 20	Bremen 100 Rt. G. 8 T.	109¾	109½

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stunde.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	335,34	19,0	Nördl. flau, Himmel leicht bewölkt.
19	8	335,70	13,7	NNO. flau, klarer Him., schönes Wetter.
	12	335,67	16,2	NO. mäßig, klarer Himmel. Kim. bew

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Philipp Meirowski zu Danzig ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 30. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 18 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen.

Danzig, den 18. Juni 1863.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht,
1. Abtheilung. [2359]
Der Commissar des Concurses.
Caspar,
Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath.

Was sind Hämorrhoiden?

wie können sie geheilt werden und wie ist dem Uebel vorzubeugen?

Ein Wort der Würdigung des Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs.

Preis 3 Sgr.

Zu haben bei [2362]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin und Elbing.

In allen Buchhandlungen vorräthig:
Illustrirter
Führer durch Danzig
und seine Umgebungen.
2. Aufl.
Preis 10 Sgr.

Auction mit Colonialwaaren.

Dienstag, den 23. Juni, Vormittage 9 Uhr, werden die unterzeichneten Mäkler, für Rechnung wen es angeht, verschiedene im Speicher „Das Liebsche Schiff", in der Milchkannengasse gelegen, lagernde Colonial-Waaren, als: Reis, Gries, Taback in Rollen und Packeten, Rosinen, Cichorien und Backobst aller Art, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkaufen. Die Herren Käufer werden höflichst ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. [2339]

Ladewig. Ehrlich.

Die folgenden, zum ehemals Hein'schen Hofe in Praust gehörigen Grundstücke sollen verkauft werden:

1) Das herrschaftliche Wohnhaus, massiv, hübsch eingerichtet, nebst Stall und circa 3 Morgen Gartenland.
2) Der sogenannte Kumstgarten, ca. 4 M. gr.
3) Ca. 4 Morgen, im Dorfe an der Chaussee gelegen, als Baustelle vorzüglich geeignet.

Ferner sollen auf längere Zeit verpachtet werden:

Drei Hufen in größeren Parcellen.

Die Pächter können, wenn sie es wünschen, ausbauen.

Zum Abbruch sollen daselbst verkauft werden:

Zwei Ställe, 90' lang, 35' breit, von Fachwerk, mit Pfannen gedeckt.

Die näheren Bedingungen sind in Rottmannsdorf zu erfahren. [1721]

Eine Besitzung im gr. Werder per Marienburg, von 7½ Hufen culmisch, vollständige Saaten und Inventarium, ist mit 16,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen durch
[1895] H. Scharnitzky in Elbing.

Verpachtung einer Gärtnerei u. Samenhandlung.

Das an der Börse zu Königsberg belegene Samen- und Blumengeschäft ist wegen anderweiter Beschäftigung des Besitzers vom 1. Juli c. bis Michaeli 1868 zu verpachten. Näheres den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, im Hotel de Thorn, Zimmer No. 18, beim Besitzer. [2349]

Ein, in einer lebhaften Provinzial-Stadt belegenes Haus, in dem seit länger als 50 Jahre ein lucratives Geschäft betrieben, ist zu verkaufen oder vom 1. October d. J. zu verpachten. Näheres in der Exped. dieser Ztg. unter No. 2016.

Zur Beleuchtung

von größeren Räumen, als: Restaurationen, Spiel-, Concert- und Tanz-Sälen ꝛc. empfehle mein Lager von Hängelampen und Wandarmen für Petroleum, Photogen und Solaröl. Gleichzeitig übernehme die Einrichtung von Kronleuchtern, Armen u. Leuchtern für vorstehende Brennstoffe, die sich in Betreff der Leuchtkraft und Billigkeit ganz besonders auszeichnen. Novitäten für die kommende Saison in Tisch-, Wand-, Hänge-, Küchen- und Nacht-Lampen erhielt bereits und empfehle zur Ansicht.

Petroleum, Photogen und Solaröl,
en gros und en détail, billigst.

J. B. Oertell Wwe.,
[2355] Langgasse 72.

Das in meinem Hause Schäferei No. 4 neu etablirte

Butter- und Käse-Geschäft,
en gros und en détail,

empfehle ich der Beachtung eines geehrten Publikums. [2363]

F. W. Scheerbart.

Die gewinnreichste Speculation

ist die Betheiligung bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen

Eisenbahn-Anlehen

wovon der Verkauf der Loose gesetzlich in Preußen gestattet ist.

Ziehung am 1. Juli.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 24mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105 mal fl. **15,000**, 2060 Gewinne à fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, ist jetzt fl. 140 oder Thlr. 80. — **Kein anderes Anlehen bietet eine gleiche Anzahl so großartiger Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien.** — Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich baldigst DIRECT an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehungslisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

[1945] **Stirn & Greim,** Banquiers in Frankfurt a/M.

THURINGIA.

Flusstransportversicherung.

Die Gesellschaft versichert von jetzt ab auf Verlangen und gegen mäßigen Prämienzuschlag auch die Schäden und Verluste, welche den auf Flußtransporten versicherten Gütern durch vorsätzliche Beschädigung des Fahrzeuges durch Schiffer nebst Untergebenen, beispielweise durch Anbohren oder Senken zrgefügt werden, und beziehen wir uns auf das nachstehende, in der Bank- und Handelszeitung No. 154 vom 10 Juni a. c. publicirte Circular mehrerer Interessenten der Berliner Productenbörse.

Anträge nehmen entgegen, die unterzeichnete Haupt-Agentur, sowie die Agenten:

David Gabriel in Elbing,
Carl Braun in Graudenz,
C. G. Zander in Mewe.

Die Hauptagentur

Biber & Henkler.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia hat durch Bekanntmachung vom 3. d. M. erklärt, daß sie gegen mäßigen Prämien-Zuschlag von jetzt ab auch diejenigen Verluste versichert, welche durch vorsätzliche Beschädigung des Fahrzeuges (beispielsweise Anbohren, Senken) herbeigeführt werden.

Hierdurch ist dem Verkehr mit schwimmenden Ladungen eine Erleichterung und den vielen Regreßstreitigkeiten ein Ende geboten, und wir halten es für unsere Pflicht, unsere Herren Geschäftsfreunde zu bitten:

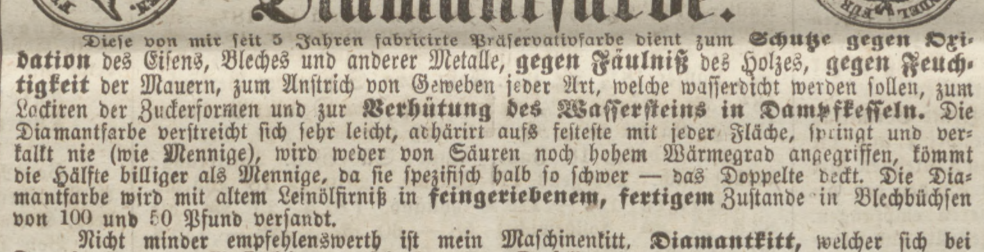
ihre Abladungen fortan auch gegen Verlust durch vorsätzliche Beschädigung des Fahrzeuges zu versichern.

Berlin, den 6. Juni 1863.

Ernst Benda. Bertheim & Frentzel. Samuel Casper. S. Deutsch. Paul Elsner. Adolph Friedemann. A. Heimann. Herrmann Heimann & Co. N. Helft & Co. Gebrüder Horwitz. Louis Jacobs. Theodor Köppen. Gebrüder Lachmann. Adolph Lehwess. Herrmann Landshoff. M. Leving & Sohn. Magnus. Levy & Co Ferd. Jos. Lesser. Max Mamroth & Co. Moser & Baschwitz. Mühsam & Co. Carl Oehme. A. Paderstein. Adolph Philipp. Herrmann Reiche. Louis Reiche. S. & M. Rosenberg. Remark & Reiche. S. & M. Simon. A. Tarlau. Theod. Werther & Co. W. Wolff. & Co.



Ehrenhafte Erwähnung.
Industrie-Ausstellung, London 1862.
Diamantfarbe.



Diese von mir seit 5 Jahren fabricirte Präservativfarbe dient zum **Schutze gegen Oxidation** des Eisens, Bleches und anderer Metalle, **gegen Fäulniß** des Holzes, **gegen Feuchtigkeit** der Mauern, zum Anstrich von Geweben jeder Art, welche wasserdicht werden sollen, zum Lackiren der Zuckerformen und zur **Verhütung des Wassersteins in Dampfkesseln.** Die Diamantfarbe verstreicht sich sehr leicht, adhärirt aufs festeste mit jeder Fläche, springt und verkalkt nie (wie Mennige), wird weder von Säuren noch hohem Wärmegrad angegriffen, kömmt die Hälfte billiger als Mennige, da sie spezifisch halb so schwer — das Doppelte deckt. Die Diamantfarbe wird mit altem Leinölfirniß in **feingeriebenem, fertigem** Zustande in Blechbüchsen von 100 und 50 Pfund versandt.

Nicht minder empfehlenswerth ist mein Maschinenkitt, **Diamantkitt,** welcher sich bei Dampf-, Gas- und Wasserleitungen sehr bewährte. Derselbe verkalkt niemals und wird daher nie rissig. — Prospecte, mit den glänzendsten Zeugnissen technischer Behörden, stehen zu Diensten. [2168]

Mannheim, 1863.

Heinrich Röther.

Etwas ganz Neues von broncirten Papier-Arbeits- wie Transportirkörbchen empfing und empfiehlt

Mathilde Rose,
Langgasse 77, Hange-Etage.

NB. Gleichzeitig empfehle ich mein vollständig sortirtes Lager von **Tapisserie-Gegenständen aller Art.** [2365]

Waldwollwatte,

gegen Rheumatismus und Gicht, von 3 Sgr. ab empfiehlt

A. W. Jantzen,
[2371] Badeanstalt, Vorst. Graben 34.

4000 Quadratfuß 2½", 2¾" und hauptsächlich 3" trockene (3jährige) birkene Bohlen liegen in Elbing, hart am Wasser, billig zum Verkauf. Näheres bei

J. Loewenstein
[2346] in Elbing.

Ein leichter, nicht zu großer, einspänniger Kastenwagen wird gesucht Pfefferstadt No. 67.

Rippspläne, Getreidesäcke, Leinwand zu Zelten, Segeln, Marquisen, Tapezierleinen bis 3 Ellen breit und ostpreußische Leinen, Handtücher frischer Bleiche, stück- und ellenweise, empfiehlt billigst
[2347] Otto Retzlaff.

Am brausenden Wasser 5 (Ritterthor) ist das ganze Haus, enth. eine complette elegante Wohngelegenheit mit schöner Aussicht an eine Familie sofort zu vermiethen. Näheres daselbst auf dem Hofe. [2361]

Idiaton, bestes Mittel um den heftigsten Zahnschmerz sofort zu vertreiben, empfiehlt
Alfred Schroeter,
[2125] Langenmarkt 18.

In Rottmannsdorf stehen ca.

90 Schafe mit Lämmer

zum Verkauf. [1721]

---

200 Stück fette Hammel stehen zum Verkauf und jederzeit abzunehmen bei
Speiser in Budisch
[2270] bei Christburg.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domansky Wtt.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung zu Danzig erprobt worden, empfiehlt in Längen und Tafeln in verschiedenen Stärken die Fabrik von

Schottler & Co.,
in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen durch die Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape, Buttermarkt 40.

Portland-Cement

aus der **Pommerschen Portland-Cement-Fabrik in Stettin** halte stets in frischer Qualität auf Lager,
Rud. Malzahn,
Langenmarkt No. 22.

In Günthershof bei Oliva sind zwei freundliche Sommerwohnungen sofort billig zu vermiethen. Näh. daselbst u. Goldschmiedeg. 4.

Polnischer Kientheer

in feinster Qualität, zu 5 Rt. pro Tonne, bei
[465] Christ. Friedr. Keck.

Einige 20 Ctnr. Seegras in Ballen offerirt
[2351] L. A. Janke.

Sehr guten Caviar, pro Pfund 20 Sgr., empfiehlt
[2351] L. A. Janke.

Feinste pommersche Butter in Pfunden und Fässern, auch noch ein Quantum Stallbutter, empfiehlt billigst
[2351] L. A. Janke.

Schlemmkreide und engl. crist. Soda in Fässern und ausgewogen empfiehlt billigst
[2351] L. A. Janke.

Himbeersaft und Limonadenpulver
empfiehlt
Carl Schnarcke,
[2368] Brodbänkergasse 47.

Bleiweiss und Zinkweiss verkauft billig
Carl Schnarcke,
[2366] Brodbänkengasse 47.

Alle Sorten **in Oel geriebene Farben** hält stets in guter Qualität vorräthig
Carl Schnarcke,
[2367] Brodbänkengasse 47.

Aecht persisches Insectenpulver
offerirt
Carl Schnarcke,
[2367] Brodbänkengasse 47

Himbeersaft mit Zucker, in Fläschchen à 4 Sgr. 7½ Sgr. und 10 Sgr., empfiehlt
Gustav Seiltz,
[2370] Hundegasse No. 21.

Photographien in schönster Ausführung — das Dutzend Visiten-Karten à 2 Thlr. — werden täglich aufgenommen im Atelier Vorstädt. Graben No. 52.
[2364] W. Lau.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt
Kammhoff,
Assistenz-Arzt.

Ein tüchtiger Buchhalter, der in seinen Mußestunden die Führung des Hauptbuchs für ein Geschäft übernehmen will, wird um seine Adresse unter 2340 in der Exped. dieser Zeitung gebeten.

Ein **Barbier-Gehilfe** findet sogleich eine dauernde Condition bei **A. Büchner,** Schmiedegasse 15. Ein Barbier-Lehrling kann daselbst sogleich eintreten. [2373]

Eine Dame, welche mit der Erziehung und dem Unterricht von Kindern im Alter von 9, 7 und 6 Jahren völlig vertraut und musikalisch ist, auch bereit sein würde, der Hausfrau in der inneren Wirthschaft behilflich zu sein, wird unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. September d. J. in einem anständigen Hause auf dem Lande zu erwähnten Zwecken verlangt. Franco-Adressen werden sub N. T. poste restante Bütow erbeten. [2350]

Einem concessionirten evangelischen Hauslehrer zur Ertheilung des Unterrichtes in den Elementar-Wissenschaften und der Musik, wird zum 1. Juli c. eine Stelle nachgewiesen. Persönliche oder schriftliche frankirte Meldungen dieserhalb erbittet der Hofbesitzer Ziehm in Hohenstein, im Danziger Landkreise.

Ein tüchtiger Stadtreisender, der auch die Provinzen bereisen soll, wird gesucht. Solche, die die Provinz schon bereist haben, werden bevorzugt. Franco-Offerten unter N. 2372 bei der Exped. dieser Ztg.

Zu der vom 24.—28. August d. J. in Königsberg stattfindenden großen Provinzialausstellung von Landwirthschaftlichen Thieren ꝛc., sind in der **Exped. der Danziger Zeitung** zu haben:

Loose zur Verloosung	edler Pferde	1 Thlr.
„ „ „	von Schweinen	10 Sgr.
„ „ „	von Maschinen und Geräthen	10 „
„ „ „	von Garten- u. Felderzeugnissen	5 „

Victoria-Theater
zu Danzig.

Sonnabend, den 20. Juni 1863.
Zum zweiten Male: **Ein geadelter Kaufmann.** Lustspiel in 5 Acten von C. A. Görner. [2369]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.